

# Die Autobahn im Kopf

## Eine Einführung in den Begriff der "Mentalen Infrastrukturen" des Wachstums

### Lernziele

Die Teilnehmenden (TN) haben ein klares Verständnis, was mit „Mentalen Infrastrukturen“ und „Mentalen Infrastrukturen des Wachstums“ gemeint ist.

### Kurzbeschreibung

Mithilfe eines kurzen Inputs und anschaulichen Bildern wird der Begriff „Mentale Infrastrukturen“ geklärt und anschließend durch die TN mit konkreten Beispielen gefüllt.

### Ablauf





#### Hintergrund

Der Begriff „Mentale Infrastrukturen“ wurde von dem Sozialpsychologen Harald Welzer geprägt und in die Postwachstumsdebatte eingebracht, um die Rollen von Denkmustern und kulturellen Praktiken für gesellschaftliche Veränderungen zu beleuchten. Harald Welzer hat dazu einen Aufsatz geschrieben mit dem Titel „Mentale Infrastrukturen. Wie das Wachstum in die Welt und in die Seelen kam“.<sup>1</sup> In diesem Aufsatz legt er thesenartig dar, welche historisch gewachsenen Denkmuster uns heute in Europa prägen und die Wachstumsorientierung stützen, ohne dass wir es selbst merken.

#### Vorbereitung

Die Anleitenden bereiten sich auf den kurzen Input zur Begriffsklärung vor. Für den Vortrag kann das Vortragskript (siehe Material) nach Belieben genutzt werden. Als Hintergrund empfehlen wir den oben genannten Artikel von Welzer (online verfügbar). Zentral für die Methode sind die Unterscheidung zwischen materiellen, institutionellen und mentalen Infrastrukturen sowie die Metapher der Autobahn zur Veranschaulichung der ambivalenten Funktion von Infrastrukturen im Allgemeinen.

<sup>1</sup> Welzer, Harald: Mentale Infrastrukturen. Wie das Wachstum in die Welt und in die Seelen kam. Berlin 2011. [www.boell.de/sites/default/files/Endf\\_Mentale\\_Infrastrukturen.pdf](http://www.boell.de/sites/default/files/Endf_Mentale_Infrastrukturen.pdf)

	5-40 TN
	25 Minuten
	Beamer oder Flipchart, Moderationskarten, Marker Arbeitsmaterial zum Download: Vortragsskript für Anleitende, Skizzenvorlagen für die Visualisierung
	Die Methode eignet sich für Gruppen, die Interesse an der Auseinandersetzung mit theoretischen Fragen und sich schon mit Wachstumskritik beschäftigt haben. Für Einsteigergruppen kann das Thema und die Herangehensweise zu abstrakt sein und/oder Widerstände auslösen – z. B. weil die Analyse, dass sich Strukturen und damit auch unser Denken grundsätzlich ändern müssen, nicht von allen geteilt wird.

Darüber hinaus kann das Skript aber angepasst oder ein eigener Vortrag entwickelt werden.

Für den Inputvortrag wird außerdem eine Visualisierung vorbereitet. Sie besteht aus vier einfachen Skizzen (siehe Vorlagen im Material), die an den entsprechenden Stellen im Vortrag eingesetzt werden. Diese Skizzen können per Beamer gezeigt werden. Sie können aber auch anhand der Vorlage im Vorfeld auf Flipchart gezeichnet werden oder sogar direkt im Verlauf des Inputs entstehen.

## Durchführung

### 1. Input (10')

Die Anleitenden geben mithilfe der Skizzen einen visualisierten Input zur Begriffsklärung.

### 2. Beispiele finden (10')

Anschließend wird die Skizze mit der Autobahn als Metapher für mentale Infrastrukturen herangezogen, um den Begriff mit Beispielen zu illustrieren. Es werden dann zunächst Beispiele für mentale Infrastrukturen allgemein gesucht: „Welche mentalen Infrastrukturen prägen unsere Gesellschaft heute?“

Anschließend wird die Frage auf Wachstum zuge-spitzt: „Welche Beispiele für mentale Infrastrukturen des Wachstums fallen euch ein?“

Die Antworten werden im Plenum gesammelt und entweder auf das Flipchart mit der Autobahn notiert oder (bei der Beamervariante) auf Moderationskarten geschrieben und aufgehängt. Dabei können sehr unterschiedliche, zum Teil auch widersprüchliche Antworten aufkommen.

Es ist beim Sammeln daher wichtig, den jeweiligen Bezug zum Wachstumsfokus immer wieder zu erfragen oder gemeinsam zu klären.

Im Anschluss können durch die Anleitenden weitere Beispiele ergänzt und erläutert werden, die für die Weiterarbeit wichtig oder in der Postwachstumsdebatte besonders zentral sind – wie z. B. Zukunft, Entwicklung, Autonomie, Horizonterweiterung, Selbstoptimierung, Effizienz, Mechanisierung, Kreativität, Innovation ...

## Auswertung

Die Auswertung dient dem Austausch über das theoretische Konzept der „Mentalen Infrastrukturen“:

- › Ist das Konzept für euch einleuchtend oder hilfreich?
- › Welche Stärken und Schwächen hat es?

### Tipps für Anleitende

Aus unserer Sicht ist es wichtig, deutlich zu machen, dass es bei Infrastrukturen des Wachstums nicht um per se „schlechte“ Denkmuster geht. Viele dieser kulturellen Muster erfüllen einen bestimmten Zweck oder haben für uns sehr positive Seiten, die nicht übersehen werden dürfen. Dennoch ist es wichtig, zu analysieren, ob und warum mentale Infrastrukturen des Wachstums ein zentrales Hindernis für eine soziale und ökologische Gesellschaft sind.

### Möglichkeiten zur Weiterarbeit

Diese Methode dient dem Einstieg in den Themenkomplex „Mentale Infrastrukturen“. Zur Weiterarbeit eignen sich alle anderen Methoden in diesem Kapitel.